

als Mittel religiöser Erneuerung: Böhmen um 1400 (S. 235–264), die Auffassung der Predigt als eines zentralen Mediums zur Unterscheidung damaliger religiöser Strömungen. Nur in diesem Sinne kann man die Prager Prediger des 14. Jh., die bisher oft als „Vorbereiter“ der hussitischen Revolution galten, und die Gruppe um Hus als böhmische Reformbewegung zusammenfassen. Die Intensität der Predigtpraxis bildet auch einen Unterschied zur niederländischen *Devotio moderna*. – Jan ROYT, Bischof Johann IV. von Draschitz als Kunstmäzen (S. 265–282), stellt die südfranzösischen Einflüsse im Wirken Johanns heraus, der sich elf Jahre in Avignon aufgehalten hatte. – Magdalena HANSÍKOVÁ, Die Einflüsse Lucas Cranachs des Älteren auf die böhmische und mährische Malerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (S. 283–300). – Josef ZÁRUBA-PFEFFERMANN, Die Kirche St. Jakobus in Slavětín. Eine Wappengalerie des römischen Königs Wenzel IV. und des böhmischen Adels (S. 301–320). – František ZÁRUBA, Die Burgen König Wenzels IV. (S. 321–341), beschäftigt sich v. a. mit der Datierung und dem historischen Kontext der Prager Burgen sowie der Burgen Bettlern, Pürglitz, Tocník, Welscher Hof in Kuttenberg und Wenzelstein, die Wenzel neu- oder ausbauen ließ und wo er sich häufig aufhielt. Sie zeigen den Übergang zu mehr Wohnkomfort auf Kosten der Wehrfunktion, den Weg von der Burg zum Schloß. – Ein Personenregister beschließt den Sammelband. Peter Hilsch

Martin BAUCH, Öffentliche Frömmigkeit und Demut des Herrschers als Form politischer Kommunikation. Karl IV. und seine Italienaufenthalte als Beispiel, QFIAB 87 (2007) S. 109–138, untersucht die Rolle der Sakralität des Herrschers für die Einbindung der oberitalienischen Kommunen in die Herrschaft Karls IV. am Beispiel Luccas. Durch seine Sakralität gelang dem Luxemburger eine Anbindung der Stadt gegen den Willen Pisas, die ihm auf anderem Wege nicht ohne weiters möglich gewesen wäre. Jochen Johrendt

Josef VÁLKA, Zikmund a husité. Jak zakončit (husitskou) revoluci [mit Zusammenfassung: Sigismund und die Hussiten. Wie die (hussitische) Revolution beenden?], Časopis Matice moravské 128 (2009) S. 3–33. – Essayistisch wird über die Rolle Sigismunds in dem epochemachenden Kampf mit den Hussiten nachgedacht. Sigismund gilt hier als Politiker (im Unterschied zu den „Kämpfern“) der Zeit, der nur gelegentlich mit seinen Wutausbrüchen aus dieser Rolle fällt. Damit entspricht V. der heutigen Tendenz in der tschechischen Forschung, Sigismund in ein helleres Licht zu stellen. Richtigstellen muß man u. a. die Angaben S. 15 über den ersten Časlauer Landtag (1421), wo keine 30-köpfige Landesregierung (10 Bürger, 10 Hochadelige und 10 Ritter) gewählt wurde, sondern 20 Vertreter (10 Bürger, 5 Hochadelige und 5 Ritter); daß es zur Hälfte Bürger waren, weist auf die Bedeutung der Städte.

Ivan Hlaváček

Jiří KEJŘ, Jan Hus známý i neznámý. (Resumé knihy, která nebude napsána) [Johannes Hus bekannt und unbekannt. Zusammenfassung des Buches, das nicht geschrieben wird], Praha 2009, Karolinum, 137 S., ISBN 978-80-246-1643-8, CZK 150. – In gewisser Hinsicht handelt es sich um ein „hussitologisches Testament“ (auch) des bedeutenden Gelehrten (* 1921), das zwar ohne